



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Betrachtung von der Grösse der ewigen Seeligkeit

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Sage mit der büßenden Tochter Sion/
Ehren. 3. 11. Mein Aug hat mir me ne
Seel erschöpffe / und arm gemacht an
Gnaden. Ich hab den Weinarten
meiner Seelen nit bewghret. Cant. 1. 5.
Ungeziffer und wilde Thier seyad hinein ge-
schlichen / und haben in meiner Seelen mit
Einführung allerley Gedancen böse Spiel
gemacht. Ich hab mit Lust zugehören / hab
fröhlich in diesem Schawspiel zugeruffen/und
böse Stimmen hören lassen: auch etwan die-
se und jene Thaten begangen. In Ubersuß
Spaß und Franckß hab ich meinen Leib
widerpennig und freymützig gemacht. Ich
hab meine Ohren nit versperret gegen für-
wis- und leichtfertige Reden und Gesang.
Meine Augen hab ich auff allerley Gesichter
lassen spaziren gehen / ich hab bey mir in ei-
nem verderbten Sinn gesprochen Cant. 2.
14 Zeige mir dein Angesicht / laß dei-
ne Stim in meine Ohren klingen: dan
deine Stim ist süß / und dein Ange-
sicht ist schön. Und hab mich nit erinnert
der Wort/ mit denen ich nachmahlt im selbi-
gen hohen Lied ermahnet werde/ so mir noth-
wendiger war zu beobachten/ Cant. 8. 14.
Fuge. &c. Lauff darvon/ fliehe: werde
gleich einem Reh/ und einem jungen
Wirsch auff den Bergen. Ich habe die
Abtrüdung und Mortification geschewet:
Zufüveret auff ein seyt gesezt; bin meinen
Nygung- und Begierlichkeiten nachgan-
gen. Diese Materij der Beicht kan deutli-
cher aufgeführt werden auß dem vorigen
Bund.

Schließ endlich diese Beicht/ wie vorige;
ruffe an alle heilige Jungfrauen und Wit-
tiben; und so du im Ehstand bist/ die Heili-
gen Gottes/ so heilig im Ehstand gelebt ha-
ben/ deren dir zwey herliche Exempel gleich
vorhin am 5. Tag dieses Monats in Zacha-

ria und Elisabeth/ Galatione und Epistome
seynd vorgestellt.

Hievon kanstu weisflüssiger sehen schöne
Lehrstück und Betrachtungen im 2. Bund
des 1. Buchs im 4. Theil/ 12. Art.

Die 8. Betrachtung.

**Vorauß wir abnehmen können
die Größe der ewigen Se-
ligkeit.**

1. Punct.

Auf Zeugnissen der 3. Schrifft.

Betrachte erstlich die Wort des Herrn/
die er zu seinem lieb- und getreuen Die-
ner dem Patriarchen Abraham geredt/ Ge-
nes. 15. 1. Ich bin dein über auß grosser
Lohn. Was aber kan fürtrefflicherß von uns
gewünscht und begehret werden / als Gott
selber/ der ein unergründ- und unerschöpfli-
cher Brunn aller möglichen Frewd / Lust/
und Ehren ist/ der in sich (mit einem Wort)
alle Güter begreiffet. Recht und wohl sagt
derowegen der Prophet Ysaiaß cap. 64. 4.
Kein Aug hats / ohne dich O Gott
gesehen / was du den jenigen bereitet
hast/ die auff dich warten. Welche
wort etwas ausführlicher der Apostel Pau-
lus widerholet: mit selbigen den Corinthern/
und folgendß allen Christglaubigen die ewi-
ge Glory zu beschreiben. 1. Cor. 2. 9. Es hats
kein Aug gesehen / kein Ohr gehöret /
es ist auch in keineß Menschen Hertz
gestiegen / was Gott den jenigen be-
reitet hat/ die ihn lieben.

Gedenck aber/ wie weit sich das Aug stre-

P.
A. Suffre

Vol. II.

Part II

cke: nemlich mit allein auff diejenige Ding/
so hie auff Erden seynd; schön und herrliche
Palläst/ kunst- und liebreiche Gärten/ aller-
hand köstliche Schätz/ etc. sondern erhebt sich
auch zu den Himmeln / beschawet die hell-
glänzende Sonn/ Mon/ und Stern/ etc. je-
doch ist alles dasselbige gar mit zu vergleichen
mit deme/ so uns Gott bereitet hat; dan kein
Aug hat desgleichen gesehen.

Gedenck ferner / wie weit sich das Ohr
streckt; wie dieses nicht allein die gegenwärti-
ge/ sondern auch die weit entlegene (so das
Aug nicht erreichen kan) vernehme. Was von
Anbeginn der Welt merck- und rühmliches
geschehen/ wie herrlich/ mächtig/ reich/ volck-
reich diese und jene Länder seyen / von der
Höhe des Himmels / von der Tiefe des
Meers/ von ungeheurr und wunderbahren
Thieren/ so im Wasser und auff der Erden
leben/ kunst- und süßreiche Klang der Stim-
men/ und musicalischen Instrumenten/ an-
müthige / lieb- und hergührende Reden/
und was sonst mehr ist vernimmt das Ohr:
dieses alles hat dennoch nichts bey der Freud
und Seligkeit der Auserwählten. Dan kein
Ohr hat desgleichen gehört.

Gedenck letztlich/ wie weit über das Aug
und das Ohr des Menschen Herz oder
Verstand seye: dieser kan ihme Sachen ein-
bilden also schön und herrlich/ also freud und
lieblich / das nie desgleichen vom Aug gese-
hen/ oder vom Ohr gehört ist. Wan dan
der Verstand oder das Herz ihme fürstellet
eine weit schönere Welt/ als diese ist; schön-
ern Himmel/ als in deme jetzt Sonn/ Mon
und Stern so prächtig leuchten; gedenckts/
alle Stern seyen lauter Sonnen/ all-Holzge-
wächs lauter Palm- und Ederbäum/ die
Erde lauter Holt / die Berg und Felsen lau-
ter Edelstein; die Fluß lauter Chrystall.
Diese und jene Speiß und Trancck stieffen

ständig vom Himmel / desgleichen die
schen nie verköstet. Welche nicht er-
schönster Gestalt / unüberwindliche Ge-
cke/ so nicht können mit einigen Wap-
pen verlegt / mit keinem Menschen
geschwächt oder gepemiget werden. Die-
se Lust und Freuden unaussprechlich
sen/ etc. ist doch alles das nichts in Ver-
gleichung dessen / damit seine Auserwähl-
ten Gott im Himmel erfreuen wird. Dan
keines Menschen Herz ist des-
gleichen gestiegen.

Der Psalmist David und anderer
Größe der ewigen Glorj mit diesen Wor-
ten zu erklären Ps. 35. 9. Sie werden
erklären werden von der überschwem-
men Völle deines Hauses: und
wirft sie träncken mit dem Besten
deines Lebens: und wir werden in
deinem Liecht das Liecht schauen.
Iwar nun mit diesen Worten viel
wird / kan uns doch mit Worten ma-
gnugsam erklärt werden die Größe der
gegen Belohnung. O meine Seele
wohl aufschreyen mit dem Königlichen
psalmen/ Ps. 86. 1. Herrliche Dinge
von dir gesagt / O du Herr. Gedenck
Du Erbheil der Auserwählten.

2. Punct.

Auff der unendlichen
Güte und Freygebigkeit Gottes
gegen die/ so er liebet.

Betrachte erstlich die unendliche
Dunermessene Göttliche Macht: die
welche Gott alles / was von Menschen

Engelen/ ja auch von ihm selbst mag erdacht oder gewünscht werden / in einem Augenblick / ohne emige Verweilung / Müh oder Arbeit kan zuwegen bringen/ und in aller seiner Fierde und Vollkommenheit darstellen. Und ist ihm eben so leicht alles zu erschaffen / wan er nur wilt / als leicht ihm ist solches nicht zu thun / wan er nicht wilt: wie der H. Augustinus sagt.

Betrachte zum andern/ wie Gott beschloffen habe allen denselbigen (so er zu sich nimmt in sein Reich / ewig mit ihm in seiner Wohnung zu leben / und seiner Gesellschaft zu gemessen) so viele und grosse Güter mitzutheilen / das seine Allmacht dadurch möge erscheinen : und das er so grosse Güte und Freygebigkeit gegen dieselbige üben wolle / das alle Creaturen erkennen und bekennen müssen / sie sey unendlich / unbegreiflich / und könne solches von keinem andern dergestalt geschehen/ als alleinig von Gott.

Wan du diese beyde Theil wohl erwägest / nemlich das Gott alles Gut den Seligen im Himmel könne mittheilen / und alles begehre mitzutheilen. Kanst du etlicher massen abnehmen/ wie groß dasselbige seyn müssen / dessen die Seligen im Himmel genieffen. Weil aber nichts ist/ das mehr Güter in sich begreift / als Gott selber / ja kein Gut/ Freud/ Lust/ Ehr/ Reichthumb/ &c. ausser Gott ist / ist wohl vernünftiglich zu schliessen / wie groß die Glückseligkeit deren im Himmel seyn muß / da sich Gott vollkommenlich zu besigen ihnen übergibt: welches zwar natürlicher Weis nicht geschehen könnte (dan unmöglich ist es einer Creaturen das göttliche Wesen anzuschawen) wan nicht Gott das übernatürlich göttliches Liecht (so lumen gloria genant wird) den Seelen mittheilte. Durch dieses Liecht dan

sehen die Seligen Gott/ wie er in sich ist/ und fließet Gott zugleich auß Krafft desselbigen dergestalt in die Kräfte und Subsiant der Seelen / gleich wie das Feur in ein glühendes Eysen. Und wie dasselbiges ganz Feur zu seyn scheint / also scheint eine Gott anschawende Seel ganz in das göttliche Wesen verändert / und Gott in ihr zu seyn. Massen der heilig Augustinus in seinem letzten Buch von der Statt Gottes (ist das 22. im letzten cap (ist das 30) sagt: Sie werden seyn (die Seligen) wie die Götter / nicht durch übererrettung göttlichen Gebotts / (wie unsere erste Eltern seyn wolten) sondern dadurch/ das Gott sich selbst ihnen wird mittheilen.

Hie kanst du/ meine Seel/ dich der Wort selbigen Augustini brauchen/ damit er angeordnetes Capitul anfängt. O wie groß wird seyn die Glückseligkeit/ da kein Ubel seyn wird / und kein Gut manglen wird / da Gott alles in allem seyn wird?

3. Punct.

Auß der Glückseligkeit der Gottlosen hie auß Erden / und auß der Verdammten ewiger Straff.

Gedenck / wie groß die Ehr/ Freud und Glückseligkeit vieler gottlosen Menschen sey/ die sie hie auß Erden erlangt haben: zum Exempel / der Römische Kayser Nero hat seine eigene Mutter umbs Leben gebracht; die Fürsten der Apostelen Petrum und Paulum/ jenen mit dem Creutz/ diesen mit dem Schwerd lassen harrichten / alle Christen grausamlich verfolget/ &c. wie auch andere Kayser / Diocletianus / Maximianus/

P.
A. Sultre

Vol. II.

Part II

nus / Marientius / Julianus der abtrinnige / Valens / etc. in ihren grausamen Lastern verharret haben : und dennoch so grosse Ehren / Lust / Freud / Reichthumben / etc. erhalten ; das der Mensch in diesem Leben nicht mehr wünschen könnte.

Hat nun Gott solchen gottlosen und tyrannischen Menschen / seinen größten Feinden solche Güter vergönnet ; wie groß müssen dan die Güter seyn / die Gott seinen lieb- und treuen Kindern hat vorbehalten ? Der H. Augustinus hat solchen Discurs gemacht lib. 22. de civit. c. 24. Was wird (spricht er) Gott den geben / die er zum ewigen Leben erwöhlet hat / da er alle die zeitliche Güter auch denen geben hat / die er zum Tod und ewiger Verdammnis hat verordnet ? Wie groß müssen die Güter seyn / die er denselbigen im andern Leben geben wird / denen zu lieb er seinen eingebornen Sohn bis zum Tod so viel hat leyden lassen : wie der H. Apostel sagt Rom. 8. Der seinem eygenen Sohn nicht verschonet hat / wie soll derselbig nicht alles mit ihm uns geben haben ? Da aber diese Verheissung wird erfüllet werden / was werden wir alsdan seyn : welche werden wir seyn ? was für Güter werden wir in dem Reich empfangen etc. Also Augustinus.

Weiters kan auch die grösse der himmlischen Glory auß der Straff der Verdammten abgenommen werden. Dan wan die Gottlosen so grosse Pein müssen aufstehen / wegen ubertrettung der göttlichen Gefäß / warumb soll nicht hingegen überaus groß seyn die Belohnung der Diener und Freunden Gottes / wegen der treuen Dienstbarkeit / so sie ihrem lieben Gott und Herrn in haltung seiner Gebott / und auch wohl et-

wan in nachfolg seiner Nächste gottliche Diener dan die Sünd so erschreckliche Straff / warumb soll dan mehr die Gottes so unbegreifliche große Belohnung verdienen ? angesehen Gott nicht auch die Jugend zu belohnen / als die Götter straffen. Dan wie der Apostel Jacobus c. 2. 13. die darinnen Bergkeit über das Gericht. Wohl können nun die heiligen König aufschreyen / Ps. 72. Gut ist Gott denen / die einen richtigen Hertzens seynd :

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch kanst du mit dir stellen / dich straffen / das du die göttliche so hoch / und die ewige so gering achtest. Du kanst dir sagen mit dem Propheten Jeremia / c. 2. v. 18. Et nunc, quod dicitur via Aegypti, ut bibas aquam turbidam. Und nun / was hastu auff dem in Egypten (dieser Welt) zu thun / das du unklar Wasser (der unvernünftigen Freuden) trinckest : Denn die heiligkeit wird dich straffen / und deine wendung wird dich schelten.

Leben des heiligen Erzbischoffs zu Ambrasia.

Am 8. Tag Novemb.

Godefridus / geböhren in einem dem Euesionenser Gebiet / hatte eine me / andächtige / und gegen die Verdammten freygebige Eltern : des Vatters Nahmen Frodo / der Mutter Elisabeth. Kannte das funffte Jahr seines Alters er fülleten ihn die gottselige Eltern in ein Kloster so den Nahmen von dem heiligen Martin